Ansichtskarte um 1900

Liebe Besucherin, lieber Besucher,

seien Sie herzlich willkommen in unserer St.Michaeliskirche zu Rebenstorf!

Wir freuen uns, dass Sie den Weg hierher gefunden haben - lassen Sie sich einladen, diesen Raum zu erkunden, Ruhe zu finden und Ihre Gedanken zu sammeln!

Ein paar Worte zur Geschichte dieser Kirche:

Über die Entstehungszeit der St.Michaeliskirche zu Rebenstorf ist recht wenig bekannt. Man vermutet den Beginn der Christianisierung in diesem Bereich um das Jahr 1250 herum. Die Rebenstorfer Kirche findet 1385 eine erste Erwähnung. Hierbei handelt es sich noch um einen Vorläuferbau. Aus dieser frühen Zeit (Mitte des 14.Jahrhunderts) haben sich zwei Abendmahlskelche erhalten, die bis heute in Benutzung sind!

Im Mittelalter lag der Ort Rebenstorf offenbar unterhalb des jetzigen Ortes in den Feldern. Diese Ortslage soll im Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) zerstört worden sein; das Dorf wurde an der heutigen Stelle neu aufgebaut.

In den Jahren 1690 bis 1710 hat der damalige Pastor Eisener die Kirche umfangreich erneuern lassen; Pfarrhaus und Garten fand er bei seinem Amtsantritt in einem Zustand vor, „als wenn nie ein Prediger daselbst gewohnet.“ - Man wird also auch hier noch die vielfältigen Auswirkungen des langen Krieges zu berücksichtigen haben...

Am 1.Oktober 1834 brennt das gesamte Dorf nieder. Auch die Michaeliskirche wird zerstört, nur der Feldsteinturm bleibt stehen. Die Einwohner bauen ihr Dorf in der kommenden Zeit als Straßendorf wieder auf. Der Aufbau der Kirche unter Verwendung alten Gemäuers zieht sich bis 1839 hin. In diesen Jahren steht allein der Turm der abgebrannten Kirche mitten im Dorf!

In den Jahrzehnten danach entstehen Senkungsrisse im Bereich der Ostwand des Kirchenschiffs; massive Stützpfeiler werden nachträglich angebaut.

Anfang der 1970er Jahre wird das Innere der Kirche renoviert: Alte Fotos zeigen eine umlaufende Empore, einen Kanzelaltar, eine Eingangstür auf der Westseite, einen auf die Kirchendecke gemalten Engel und die damals allgegenwärtigen Namenschilder an den Kirchenbänken. Diese Dinge werden nun entfernt, die Osttür zugemauert, der Engel übermalt. Der Kirchenraum stellt sich seitdem recht schlicht dar, mit einem roh behauenen Kreuz aus Eichenbalken an der Ostseite.

Innenraum der Rebenstorfer Kirche Anfang 20.Jhdt.

Die Orgel wurde 1910 durch die Hannoversche Orgelbauwerkstatt Furtwängler & Hammer erbaut. In dieser Zeit der „Spätromantik“ bemühte man sich, Orgeln nicht mehr nur als eine Art Chorersatz zu bauen, die allein den Gemeindegesang zu begleiten hatten, sondern man eiferte dem orchestralen Klang nach: Die Orgel sollte raumfüllend klingen, schnelle Klangwechsel wie bei einem großen Orchester ermöglichen, und die dynamische Spannweite von leise bis laut musste bis an extreme Grenzen reichen.

Orgelprospekt und Spieltisch der Rebenstorfer Orgel

So realisierten die Erbauer eine Orgel, die nicht mehr auf herkömmliche Art mit mechanischer Traktur arbeitet, sondern pneumatisch gesteuert wird - also mit Luftdruck! Auf diese Art werden schnelle Klangwechsel möglich, und eine ausgeklügelte Technik sorgt schon 1910 dafür, dass beispielsweise die Lautstärke des Pedals automatisch den Manualklängen angepasst wird. Damit ist eine Orgel dieser Art nicht nur ein klangliches Kunstwerk, sondern auch ein technisches Wunderwerk!

Anfang der 1980er Jahre wird der bis dahin rund um die Kirche befindliche Friedhof abgeräumt; alte Fotos zeugen noch von den in unmittelbarer Nähe der Kirche liegenden Gräbern. - In früherer Zeit hatte man die Gräber ganz bewußt um die Kirchen herum angelegt, um die Toten gewissermaßen mit in den Gottesdienst der Gemeinde hineinnehmen zu können. Später verlegte man die Friedhöfe aus den Städten heraus: Platznot und Seuchengefahr spielten dabei eine Rolle, aber auch der Wunsch, einen stillen Ort zur eigenen Andacht zu schaffen. - Der heutige Friedhof liegt der Kirche gegenüber auf der anderen Seite der Landesstraße.

St.Jacobikapelle in Lübbow (Kirchengemeinde Rebenstorf)

Zur Kirchengemeinde Rebenstorf gehören seit alters her die Dörfer Rebenstorf, Dangenstorf, Lübbow und Teplingen. In der früher fensterlosen Jacobikapelle in Lübbow - heute in Trägerschaft des Lübbower Jacobivereins - findet jährlich am St.Jakobstag (25.Juli) der traditionelle Jacobigottesdienst statt; in jüngster Zeit feiert die Kirchengemeinde dort auch weitere Gottesdienste im Jahreslauf.

- In Dangenstorf erinnert ein Glockenstuhl an die dort wohl bis ins 19.Jahrhundert vorhanden gewesene St.Marienkapelle.

Seit Mitte des 16.Jahrhunderts teilen sich die Kirchengemeinden Rebenstorf und das benachbarte Bösel ein gemeinsames Pfarramt, das bis 2006 seinen Sitz in Rebenstorf hatte. Seit 2009 sind die Kirchengemeinden Rebenstorf und Bösel mit dem östlich benachbarten Lemgow unter einem Pfarramt zusammengefasst, das seinen Sitz in Schweskau/Lemgow hat.

Heute feiern die Gemeinden sonntäglich meist zwei Gottesdienste, davon einen im Lemgow und einen im Wechsel zwischen Rebenstorf und Bösel. Seien Sie, wenn Sie mögen, auch dazu herzlich willkommen! - Die Termine finden Sie im in der Kirche ausliegenden Gemeindebrief oder im Internet:
www.evangelisch-im-wendland.de; dort unter „Gottesdienste und Gemeinden / Region Ost / Lemgow, Rebenstorf und Bösel“

- Vielleicht haben Sie ein wenig davon gespürt, dass diese Kirche für viele Menschen so etwas wie der Mittelpunkt ihres Dorfes und dessen Wahrzeichen ist. Generationen von Menschen wurden hier getauft, konfirmiert, getraut und liegen auf dem Friedhof in der Nähe der Kirche auch begraben.

Wir hoffen, Sie haben sich wohl bei uns gefühlt und nehmen ein paar gute Gedanken mit auf ihren Weg!

Mit guten Wünschen,
Ihr Kirchenvorstand der ev.-luth.
St.Michaelis-Kirchengemeinde Rebenstorf

Kontakt:
Pastor Oppermann, Lindenallee 26, 29485 Lemgow-Schweskau,
Tel./Fax 05883-388 (Stand: 6-19)